

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile 15 Pf., Bei Wiederholung oder Mengenabstoß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsverleger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Pf. Zeitungsverlegergebühr zuzügl. 36 Pf. Postgeb.). Einzelverkaufspreis 10 Pf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfachschloß 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 20. Dezember 1941

Nr. 299

Hongkong in japanischer Hand

Das Sonnenbanner der Japaner weht über dem Hafen und von den Höhen der Insel

md. Berlin, 20. Dezember. Seit den frühen Morgenstunden des gestrigen Freitags befindet sich der größte Teil der britischen Kronkolonie Hongkong in japanischer Hand. Die Fahnen mit der aufgehenden Sonne wehen über dem Hafen und flattern von den Höhen der Insel. Der Rest der feindlichen Truppen hat sich auf den Victoria-Hügel zurückgezogen, während die Stadt selbst von den japanischen Truppen besetzt wurde. Damit ist das Schicksal Hongkongs endgültig besiegelt. Die japanischen Truppen sind zur Zeit damit beschäftigt, den letzten Widerstand zu brechen.

Die amtliche japanische Nachrichtenagentur Domei gibt über den Sturm auf Hongkong folgenden dramatischen Augenzeugenbericht:

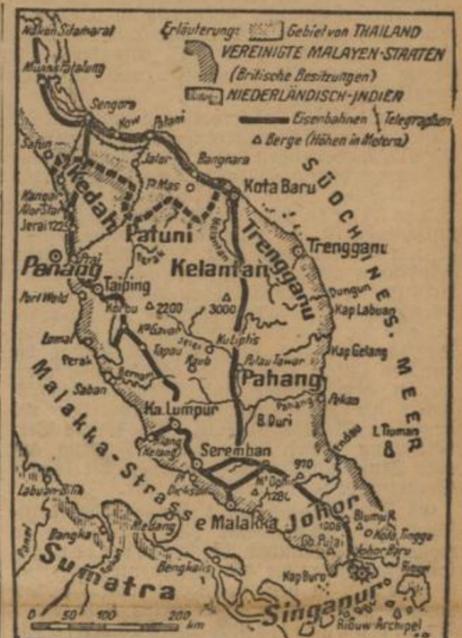
Die japanischen Streitkräfte lagen in der Umgebung des Flugplatzes Kai Tak, der Zementfabrik und am Ufer von Kaulun in Bereitschaft, während Artillerie die feindlichen Batterien mit einem zwölfstündigen Trommelfeuer belegte. Die ersten Abteilungen gingen am Donnerstag um 21.35 Uhr japanischer Zeit unter beiderseitigem Feuerwechsel in der Boote, die auf drei Landungspunkten im Nordosten Hongkongs ankerten. Sie hielten

* Hongkong liegt an der seichten Bucht von Kanton und an der Mündung des Perleflusses. Die Insel, die 80 Quadratkilometer groß ist und um die sich noch eine größere Anzahl kleinerer Inseln gruppiert, war im Jahre 1839 Ausgangspunkt des Opiumkrieges, in dessen Verlauf die Briten Hongkong im Jahre 1841 besetzten, um es nicht wieder herauszugeben. Heute umfaßt das Gebiet der britischen Kronkolonie einschließlich des Nachtgebietes von Kaulun, der gegenüberliegenden Halbinsel, rund 1000 Quadratkilometer (Stadtgebiet von Berlin rund 881 Quadratkilometer). Die Insel selbst wird von dem etwa 500 Meter hohen Peak Victoria, einem dicht bewaldeten steilen Berggipfel, gekrönt. In seinen Hängen erstreckt sich terrassenförmig ansteigend, die Stadt Victoria, die dem Berggipfel ihren Namen gegeben hat.

Victoria und Kaulun haben zusammen rund 1 Million Einwohner.

Die wirtschaftliche Bedeutung der britischen Kronkolonie, die mit Recht als der Schlüssel zum Reichtum Chinas bezeichnet wurde, und die Größe ihres Durchgangshandels werden am besten gekennzeichnet durch die Tatsache, daß etwa ein Viertel der chinesischen Einfuhr und etwa ein Drittel der Ausfuhr über Victoria gingen. Der Durchgangshandel erstreckte sich insbesondere auf Seide, Tee, Zuder, Baumwolle, Del, Bauholz, Reis, Kohle, Hanf, Petroleum, Vieh und Opium. Victoria ist Sitz mehrerer Industrien, namentlich der Textil-, Schmuckwaren-, Möbel-, Ruder-, Seifen-, Papier- und Delbranche. Nachdem Japan das Hinterland Hongkongs im Verlaufe des japanisch-chinesischen Konflikts besetzte, büßte die Kronkolonie Großbritannien freilich einen beträchtlichen Teil ihrer einstigen Bedeutung als Handelsplatz ein.

Um ihre Machtstellung in Ostasien zu untermauern, hatten die Engländer Hongkong seit Jahren in verstärktem Ausmaß zu einem bedeutenden Waffenplatz ausgebaut. Von Englands stärkster Festung in Ostasien, Singapur, liegt Hongkong über 2000 Kilometer Luftlinie entfernt.



Die Insel Penang wurde von den Briten geräumt

Unvergleichliche Infanterie

Von Kriegsbericht Dr. Fritz Meske

rd. PK. Der Ostfeldzug ist noch nicht abgeschlossen, aber wir gehen in den Winter hinein mit der Gewissheit, daß der ungeheure bolschewistische Angriffsplan gegen Deutschland und ganz Europa zerfallen wurde, und daß die bolschewistische Gefahr ein für allemal ausgeschaltet ist.

Tief in die Seele jedes einzelnen sind die unermesslichen Anstrengungen und Opfer dieses Aufstiegs gegen die riesige sowjetische Militärmacht eingetraben. Der Soldat weiß, wie schwer es war auf dem Schlachtfeld. Da war beispielsweise jener beinahe unüberwindliche Krieg, den die Bolschewisten zu einer ihrer besonderen Spezialitäten entwickelt hatten. Obwohl zum Angriff erzogen, hat das Sowjetheer auch in der Verteidigung eine außerordentlich gewöhnliche Dornenkrone bewiesen. Bei jedem Rückzug haben uns die Bolschewisten das Nachdrängen zu erleichtern versucht, indem sie wichtige Geländepunkte, Straßen und Ausweichstellen verminten, Ortlichkeiten mit Zeitbomben versehen und in unserem Rücken Minen durch Fernzündung anstörten.

Jeder Infanterist kennt das unangenehme Gefühl der Unsicherheit, auf einem minenversteuerten Gelände vorgehen zu müssen und rechts und links unter gewaltigem Getöse die Minen in die Luft gehen zu sehen. Da waren dann immer unsere unerfahrenen Pioniere zur Stelle, die im feindlichen Feuer ihre Minensuchgeräte betätigten und den Weg an den Feind bezeichneten. Es gab keine bolschewistische Hinterhältigkeit, der sie nicht auf die Spur kamen.

Wo eigene Truppen zeitweise in der Abwehr standen, wurde selbstverständlich auch unsererseits von Minenverwehren ausgiebig und erfolgreich Gebrauch gemacht. Oft genug haben wir es erlebt, daß ganze feindliche Bataillone auf unseren Minenfeldern verbluteten, wenn sie in der üblichen Weise von ihren Kommissaren zum Angriff getrieben wurden. Die überragende Führung des Minensuchwesens fällt ein besonderes Aufmerksamkeitsmerkmal in der Geschichte unserer Pioniere.

Aber auch in jeder anderen Art der Geländeverstärkung beim Verteidigungskampf bewies der Feind eine große Geschicklichkeit und Erfindungskraft. Seine Feldbefestigungen sind mit ungeheurer Arbeitsanwendung angelegt. Dabei bieten auch Scheinanlagen eine große Rolle. Vor allem aber sind die Sowjets unermüdlich im Bau von Bunkeranlagen aller Art; vom primitivsten Schartenstand aus Holz bis zu den modernsten gepanzerten Betonwerken. Tausende von verdrängten Verteidigungsanlagen raffiniertester Art waren zu überwinden. Und hier hat sich eine Waffe besonders bewährt, die für ganz andere Zwecke geschaffen wurde: die Flak-Artillerie. Immer wieder wirkte es sich

Die Briten räumen Penang

Die auf den Philippinen gelandeten Japaner eroberten die Stadt Legaspi

Eigenbericht der NS-Presse

md. Berlin, 20. Dez. Unter dem wachsenden Druck der Japaner mußten die Engländer jetzt auch die Insel Penang an der Westküste der Malaien-Halbinsel räumen, die nach dem britischen Rückzug aus Kedah abgeschnitten und praktisch nicht mehr zu halten war. Die in diesem Gebiet operierenden japanischen Truppen haben bei ihrem Weitermarsch nach Süden den Raum von Penang bereits hinter sich gelassen und stoßen unaufhaltsam in Richtung Singapur vor.

Die Insel Penang steigt bis zu 834 Meter hoch aus dem Meere an. Sie ist seit dem Jahre 1786 in britischer Hand und umfaßt mit dem dazugehörigen Inseln Bangor und dem gegenüberliegenden Küstengebiet von Perak, den sogenannten Dindings, sowie der gleichfalls englischen Provinz Wellesley insgesamt 280 Quadratkilometer mit 123 880 Einwohnern. Hauptstadt und wichtigste Dampferstation dieses Gebietes ist George Town. Es hat über 100 000 Einwohner und ist bedeutendster Ausfuhrhafen für Zinn, Pfeffer, Kotosöl und Rohkautschuk. Mehr noch als durch diese Erzeugnisse hatte Penang für Großbritannien als wichtiger strategischer Punkt Bedeutung. Nach Singapur bedeutete die Malakka-Straße, die zwischen der Halbinsel und Sumatra den wichtigsten Schiffsahrtsweg nach dem östlichen Asien bildet.

Bei den Kämpfen auf Malakka wurden, wie jetzt bekannt wird, bis zum 14. Dezember 27 feindliche Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. 29 Maschinen sind erbeutet und 115 am Boden zerstört worden. Insgesamt verloren die Briten allein in diesem Kampfraum 171 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit erbeuteten die Japaner 39 Panzerkampfwagen, 33 Geschütze, 23 Infanteriegeschütze, 35 Maschinengewehre, 20 Falls, vier Kraftwagen, Hundert indische Soldaten wurden gefangen genommen.

Auch auf den Philippinen erzielten die Japaner weitere Geländegewinne. Die auf dem Südteil Luzons gelandeten Truppen eroberten Stadt und Gebiet von Legaspi und verfolgten den zurückgehenden Feind. Der Kampf an der Westküste in Richtung auf Bigan entwickelte sich ebenfalls zu entscheidend. Die japanische Luftwaffe setzte ihre erfolgreichen Angriffe auf feindliche Flugplätze in der Nähe von Manila fort und vernichtete den Hauptteil der dort stationierten US-Flugzeuge. Allein auf den Flugplätzen von Marpos und Nichols Field wurden dabei acht schwere Bomber zerstört und sechs feindliche Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Ueber die — von japanischer Seite freilich immer noch nicht bestätigte — Landung auf Neu-Guinea meldet die amerikanische Agentur United Press, daß die Japaner in der Nähe von Tafak festen Fuß gefaßt hätten.



Kronkolonie Hongkong von den Japanern erobert

sich dabei hinter dem Jardine-Hügel, um den Widerschein der Brände auf der Insel zu vermeiden. Nach Ueberquerung der zwei Kilometer breiten Enge zwischen Hongkong und Kaulun näherten sich die Japaner dem Ufer, wo sich eine Reihe von Befestigungen und Schützengräben befand, ohne vom Feind bemerkt zu werden. Dann sprangen sie aus ihren Booten an Land. Ein jetzt erfaßte die englischen Truppen die Lage. Sie eröffneten das Feuer und leisteten hartnäckigen Widerstand. Die japanischen Truppen bestanden die feindlichen Stellungen im Nahkampf und gaben um 21.50 Uhr das Signal: Erfolgreiche Landung! Gleichzeitig eilten die zweiten Sturmabteilungen auf die Landungspunkte zu und stellten mit den zuerst gelandeten Abteilungen das endgültige Gelingen des Unternehmens sicher. Nach zweistündigem Kampf bemächtigten sich die japanischen Truppen am Mitternacht des 430 Meter hohen Jardine-Hill. Am Freitag landeten dann um 7.30 Uhr die Haupteinheiten der japanischen Armee und setzten von allen Seiten zum Angriff auf die Forts und Batterien an. Der größte Teil der Insel fiel um 11 Uhr japanischer Zeit in die Hände der japanischen Truppen.

Terror in Lönarad

Bericht eines sowjetischen Ueberläufers

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 20. Dezember. Die Zustände in Lönarad schildert der Sonderberichterstatter der „Stockholms Tidningen“ an der finnischen Front auf Grund von Aussagen eines sowjetischen Ueberläufers, der sich nach vier wenigen Tagen in der sowjetischen Millionenstadt befand. In dem Bericht heißt es u. a.: „Die Disziplin wird mit den drakonischsten Mitteln aufrechterhalten und jede Perion, gleichgültig, ob Zivilist oder Soldat, ob Greis oder Knabe, wird auf der Stelle erschossen, wenn man in ihren Taschen ein einziges Exemplar eines feindlichen Flugblattes findet. Die Erschießungen geschehen auf offener Straße. Es sieht nicht so aus, als würde dies besonders abschreckend auf die Menschen.“ Der sowjetische Ueberläufer erzählte: „Die Leute bleiben auf der Straße nur eine Weile stehen, um dann ihren Weg ruhig fortzusetzen. Die Männer wagen den Mund nicht aufzutun, aber die Frauen treiben bereits Aufreubr.“



Blick auf Hongkong, das die siegreichen japanischen Truppen gestern nach hartem Kampf eroberten

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 19. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei der Abwehr feindlicher Angriffe kam es an mehreren Stellen der Ostfront zu harten Kämpfen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Die Luftwaffe bekämpfte trotz schlechter Wetterlage Truppenansammlungen, Panzerkräfte und Nachschubwege des Gegners. An der Kolabucht wurde ein Handelschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Im Mittelmeer versenkte ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Driver vor Alexandria einen britischen Kreuzer der Leanderklasse.

Der Versuch eines starken Verbandes britischer Bomber und Jäger, einen Hafen in den besetzten Westgebieten anzugreifen, brach gestern unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen zwölf britische Flugzeuge ab, darunter fünf viermotorige Bomber. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

legensreich aus, daß geschlossene Flak-Regimenter der Luftwaffe eingesetzt waren. Sie bewiesen eine außerordentlich vielseitige Verwendungsmöglichkeit und konnten bedeutende Kampferfolge erzielen.

Innerhalb unserer Armee wurden bisher von der Flak, neben dem Abschuss von 220 feindlichen Flugzeugen, 161 Panzer, 122 Bunker, 446 Maschinengewehr-Nester, 177 Feldstellungen, 148 Minenwerfer, Geschütze, Pak usw. niedergelassen. Abstrichartig in vorderster Linie auftauchend und in direktem Beschuss feuernd, hat die Flak der Infanterie auf ihrem schweren Wege geholfen und sich ihren begehrtesten Dank erworben.

Alle Statistiken aber verlangen, wenn es die Leistung der Waffengattung zu würdigen gilt, die alle Niederungen des kriegerischen Daseins bis zum letzten Ausatmen hat und von deren kämpferischer Härte alles abhängt: unsere Infanterie. Wir wußten, daß kein Kampf entschieden ist, wo nicht der Infanterist mit seinem Körper und mit seiner Waffe vom feindlichen Boden Besitz ergriffen hat. Immer noch gelten die unsterblichen Worte des alten preussischen Exerzierreglements: „Die Infanterie ist die Hauptwaffe des Heeres. Sie trägt die Hauptlast des Kampfes und bringt die höchsten Opfer.“ Die Würde des Infanteristen, die in dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, dem Mustertier des deutschen Weltkriegsheeres, ihre höchste Verfeinerung findet, ist in diesem Feldzug auf eine Stufe hinaufgehoben worden, die keinem Soldaten je zuvor beschieden war.

Es ist unmöglich, die Leistungen des deutschen Infanteristen mit Zahlen belegen zu wollen. Wir könnten die Kilometer zusammenrechnen, die die Regimenter von der Grenze bis in den Baumkreis von Moskau marschiert sind. Wir könnten die Zahlen der Sturmangriffe und Nahkämpfe zusammenzählen, könnten berichten, wie er in rückwärtslosem Anlauf Hunderte von hartnäckig verteidigten Bunkern stürmte. Aber Zahlen sind tot. Der Kampfesweg des deutschen Infanteristen jedoch war der Weg lebender Menschen durch ein Uebermaß von Blut und Grauen.

Was Deutschland dieser Infanterie verdankt, ist unermesslich. Möge dem deutschen Volke auch in alle Zukunft ein Geschlecht von Männern erwachen, das den Kampf und den Tod so wenig fürchtet wie dieses, das den Krieg dort erleben will, wo er an den einzelnen die schwersten Anforderungen stellt: in den Reihen der ruhmgekrönten deutschen Infanterie.

Ausgerechnet Duff Cooper!

Englands dümmster Minister in Singapur

Stockholm, 20. Dezember. Der frühere Informationsminister und derzeitige Kanzler für das Herzogtum Lancaster, Duff Cooper, der im Juli vom englischen Kriegskabinet mit dem Sonderauftrag der Abweisung des Pazifik-Konflikts nach Singapur geschickt worden war, ist plötzlich zum „Minister für fernöstliche Angelegenheiten“ ernannt worden. Von amtlicher englischer Seite wird zur Begründung dieser Beförderung darauf Bezug genommen, daß Duff Cooper bereits Reisen nach Neuseeland und Australien unternommen und auch sonst große Aktivität entfaltet habe. Diese Aktivität steht allerdings im umgekehrten Verhältnis zu seinen Fähigkeiten. Darum hat man auch den dümmsten britischen Minister auf diesen verlorenen Posten gestellt.

England sucht Kanonensfutter

Juden hegen arabische Staaten zum Krieg auf

Budapest, 19. Dezember. Der Geschäftsträger der ägyptischen Regierung teilte dem ungarischen Außenministerium mit, daß die ägyptische Regierung beschlossen habe, die diplomatischen Beziehungen zur ungarischen Regierung abzubauen. Damit hat Ägypten dem starken Druck nachgegeben, der schon lange von England und jüdischen Hintermännern ausgeübt wurde. In ihrer grenzenlosen Anmaßung versteigen sich die Juden jetzt sogar zu der Forderung an die arabischen Länder des Nahen Ostens, den Waffenstillstand den Krieg zu erklären. Ägypten, Irak, Syrien, Transjordanien und Iran werden immer mehr bedrängt, den Demofratien ihre Dankbarkeit zu beweisen und die Waffen gegen Deutschland und Italien zu ergreifen. Aber auch gegen Vichy richten sich die Freiberdrien Englands. So soll die iranische Regierung unbedingt dazu bewegt werden, die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich abzubauen. Eine entsprechende Entscheidung des Kabinetts Furugi soll unmittelbar bevorstehen.

Wieder harte Kämpfe in der Cyrenaika

Torpedotreiber auf fünf britische Kreuzer - Deutsche U-Boote in Front

Berlin, 19. Dezember. Der italienische Wehrmachtsbericht vom 19. Dezember meldet harte Kämpfe in der Cyrenaika. Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe griffen mit sehr guten Ergebnissen im Tiefflug auf dem Marsch befindliche Kolonnen mit Bomben an. Am Nachmittag des 17. Dezember griffen Torpedogeschwader in den Gewässern der Cyrenaika Einheiten der britischen Kriegsmarine an und beschädigten drei Kreuzer. Ein weiterer Kreuzer wurde am Donnerstag bei Malta von Torpedos italienischer Flugzeuge getroffen. Deutsche Torpedoflugzeuge trafen einen großen feindlichen Kreuzer und setzten ihn in Brand.

In wenigen Tagen sind von deutschen See- und Luftstreitkräften im Mittelmeer drei britische Kreuzer torpediert worden. Am 16. Dezember gab der Wehrmachtsbericht bekannt, daß ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Paulsen vor Alexandria einen Kreuzer aus einem britischen Flottenverband herauschoß. Dieses Schiff der „Aurora“-Klasse (5270 Tonnen, sechs 15,2-Zentimeter-Geschütze) brach nach einer gewaltigen Explosion auseinander und versank in wenigen Minuten. Am 18. Dezember teilte der Wehrmachtsbericht mit, daß deutsche Kampfflugzeuge zwei Torpedotreiber auf einem schweren Kreuzer (10 000 Tonnen,

acht 20,3-Zentimeter-Geschütze) erzielt haben, während weitere Einheiten des britischen Flottenverbandes erheblich beschädigt wurden.

Nunmehr kann die Versenkung eines weiteren britischen Kreuzers vor Alexandria durch ein deutsches Unterseeboot gemeldet werden. Diesmal handelt es sich um einen Kreuzer der „Leander“-Klasse (7270 Tonnen, acht 15,2-Zentimeter-Geschütze). Von dieser Klasse gehören übrigens zwei Schiffe zum neuseeländischen Geschwader, das von der britischen Admiralität jedoch ohne Rücksicht auf neuseeländische Wünsche meist in anderen Meeren eingesetzt worden ist.

Die Torpedierung der drei britischen Kreuzer in so kurzer Zeit zeigt die Härte des Kampfes zur See im östlichen Mittelmeer. Kurz vorher sind auch durch italienische Unterseeboote zwei britische Kreuzer torpediert worden, während die italienische Marine ihrerseits zwei leichte Kreuzer verloren hat.

Den Engländern geht es im östlichen Mittelmeer angeichts der Schwere der Landkämpfe in der Cyrenaika um das unmittelbare Eingreifen der Seestreitkräfte in die Kämpfe an der Küste und um die Störung des Nachschubes über See. In deutsch-italienischer Waffenbrüderlichkeit werden diese englischen Pläne immer wieder mit Erfolg bekämpft. Dazu trägt die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer kräftig bei und ergänzt somit den tapferen Einsatz des deutschen Afrikakorps.

Britischer Raubgriff nach Portugiesisch-Timor

Ein neuer unverschämter Willkürakt - Große Erregung in ganz Portugal

Berlin, 19. Dezember. Australische und niederländisch-indische Truppen haben am 18. Dezember den portugiesischen Teil der Insel Timor gewaltsam besetzt. Dieser Gewaltakt gegen die portugiesische Souveränität wurde durch die Propagandalüge eingeleitet, daß Japan die portugiesische Kolonie Macao besetzt hätte. Sowohl von japanischer wie von portugiesischer Seite wurde diese Meldung sofort dementiert. Der Angriff auf die portugiesische Insel Timor hat in Portugal große Erregung hervorgerufen. Das portugiesische Parlament wird zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammengetreten.

Der japanischen Regierung nahestehende Stellen, die die gewalttätige Besetzung Portugiesisch-Timors durch australische und niederländisch-indische Truppen kommentierten, bezeichneten diesen Schritt als ein weiteres Beispiel für die flagranten Neutralitätsverletzungen gegenüber schwächeren Ländern. Diese Kreise erklären, Großbritannien sei verbrecherische Verdrehung der japanischen Motive, als Japan im Einverständnis mit den dortigen Behörden auf friedliche Weise in Thailand und Französisch-Indochina eindringt, wisse gut zu Großbritannien ständiger Mißachtung der Neutralität unverteidigter Länder. Weiter weisen diese Kreise darauf hin, daß Großbritannien in ähnlicher Weise die Neutralität des Iraks und Frankreichs verletzt habe, wobei es kleinlaut darauf bestand, es müsse so handeln, um sich gegen eventuelle Drohungen zu schützen.

Die Besetzung der portugiesischen Pazifik-Insel Timor durch britische, australische und niederländisch-indische Truppen ist ein Willkürakt, der selbst in der Geschichte dieses Krieges nicht seinesgleichen hat. Unter den faden-scheinigen Vorwänden ist damit das Territorium eines weiteren neutralen Staates von England mit Krieg überzogen worden. Wie in

allen früheren Fällen, der Verletzung der Neutralität von Norwegen, Holland, Belgien, Griechenland und Jugoslawien, begehen jene Mächte den Rechtsbruch, die angeblich diesen Krieg nur führen, um die Freiheit und Souveränität der kleinen Staaten zu erhalten.

Der britische Überfall geschieht dazu gegen das Gebiet eines Staates, der nach der letzten Volkshat des britischen Königs an den portugiesischen Staatspräsidenten als „der älteste und treueste Freund Großbritanniens“ apostrophiert wurde. Der Verlust Timors an Großbritannien und der Verlust Guayana an die Vereinigten Staaten hat der holländischen Exilregierung in London offenbar das letzte Gefühl von Ehre und Anstand geraubt und sie zur Teilnahme an der Verschwörung gegen ein Land ermutigt, das mit den Niederlanden niemals die geringsten Differenzen hatte. Vielleicht ist die Wegnahme dieses Gebietes nur das Vorbild einer noch größer angelegten Verschwörung nach dem Beispiel jener britischen Unternehmungen im Iran.

Das ganze Gebiet von Timor umfaßt rund 32 000 Quadratkilometer. Der flachere und auch wesentlich geringer bevölkerte Westen der Insel unterliegt holländischer Verwaltung, während der stark gebirgige Ostteil mit etwa 16 000 Quadratkilometer portugiesisches Gebiet ist. Es handelt sich um ein altes Kolonialland der Portugiesen, die bereits auf ihren ersten großen Entdeckungsfahrten weit in den asiatischen Raum vorstießen und bis heute Timor und Macao in Asien gehalten haben. Die Bevölkerung der Insel gehört überwiegend der altmalaisischen Rasse an und stand zu der portugiesischen Verwaltung in einem guten Verhältnis.

Die Zahl der Truppen, über die die portugiesischen Behörden verfügten, wird mit 400 Mann angegeben, eine Zahl, die eine Abwehr von vornherein unmöglich machen mußte, zumal diese kleine Truppenabteilung noch über die ganze Insel verstreut war.

Transportzüge und Bahnanlagen bombardiert

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe an allen Abschnitten der Ostfront im Angriff

Berlin, 20. Dezember. Trotz Kälte und Schneestürmen, die eine besondere Flugtechnik voraussetzen, griffen harte Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge an allen Abschnitten der Ostfront den Feind an. Die Einsätze, die zum Teil im Tiefflug durchgeführt wurden, richteten sich wiederum gegen ausgebaute Stellungen und Truppenkolonnen, außerdem gegen Nachschublinien und Versorgungslager der Volksgewiffen; sie waren von großen Erfolgen begleitet.

Im Nordabschnitt griffen unsere Besatzungen vor allem Eisenbahnziele an und beschädigten dabei drei beladene Transportzüge, so daß sie auf der Strecke liegen blieben. Eine Bahnhofsanlage, auf der Truppenverladungen vorgenommen wurden, erhielt zahlreiche Treffer. In mehreren Gebäuden wurden schwere Beschädigungen ange-

richtet. Weitere Bomben lagen mitten in bolschewistischen Verbänden.

An der erfolgreichen Abwehr bolschewistischer Infanterieangriffe im mittleren Abschnitt hatten Verbände der deutschen Luftwaffe hervorragenden Anteil. Ungachtet der starken Erdabwehr des Feindes bekämpften sie die angreifenden Bolschewisten immer wieder mit Bomben und Bordwaffen. Bei einem Gegenstoß erbeuteten deutsche Soldaten bolschewistische Befehle, aus denen u. a. hervorging, daß die hier zusammengezogenen Feindkräfte den von den deutschen Truppen besetzten Ort zurückerobern sollten. Dieser Durchbruchversuch war jedoch an der erfolgreichen deutschen Abwehr gescheitert. Die Luftwaffe griff auch in die Erdkämpfe mit stärkeren Verbänden, vor allem mit Sturzkampfflugzeugen, ein. Die Volksgewiffen erlitten dabei schwere blutige Verluste und hohen Ausfall an Lastkraftwagen.



Australische Truppen besetzten widerrechtlich den portugiesischen Teil der Insel Timor. Unser Kartenbild zeigt ferner Neu-Guinea, auf dem die Japaner nach bisher freilich noch unbestätigten Meldungen gelandet sind. Amerikanischen Berichten zufolge soll diese Landung bei Fakfa an der Nordwestküste Neu-Guineas erfolgt sein (Archiv NS-Presse Württemberg)



Auf der Insel Luzon nahmen die Japaner Legaspi

Ein Zeichen des Zerfalls

Farbige Bevölkerung der weißen gleichgestellt

md. Berlin, 20. Dezember. Der Gouverneur von Singapur hat den Beschluß gefaßt, die farbige Bevölkerung mit der weißen gleichzustellen. Diese Entscheidung, die in der britischen Kolonialgeschichte einmalig ist, kennzeichnet die schwere Gefahr, die der Malaien-Vandalen droht. Bis hierher hatten sich die Briten den Eingeborenen gegenüber stets als unerbittliche, gottähnliche Wesen aufgestellt. Es ist ein Zeichen des Zerfalls, wenn sie jetzt von ihrer Höhe herabsteigen. Der britische Gouverneur erhofft wohl von dieser Gleichstellung eine Teilnahme der Eingeborenen an der Verteidigung Singapurs. Sie würde sofort rückgängig gemacht werden, wenn die Eingeborenen ihren Vorschlag gegeben hätten. Der Erlaß läßt aber auch darauf schließen, daß die Briten eine Zusammenrottung der Eingeborenen mit Japan befürchten.

Sündendöde werden abgejagt

Roosevelt und Churchill jagen die Schuldigen

md. Berlin, 20. Dezember. In London und in Washington verläßt Roosevelt über die gewaltigen Niederlagen im Pazifik. Man weiß deshalb nichts anderes zu tun, als die Schuldigen für die Katastrophe zu suchen und sie unverzüglich abzuführen. Nach den Generalen Short und Martin, die einer Erklärung des USA-Kriegsministers Stimson zufolge, wegen mangelhafter Vorbereitungen auf Japans Vor ein Kriegsgericht gestellt werden, wurde jetzt der Oberkommandierende der australischen Truppen in Ostasien, General Miles, durch Generalmajor Winter ersetzt. Der Militärkorrespondent von Reuters meldet, daß man damit rechnen müsse, daß auch im britischen Oberbefehl in Ostasien Veränderungen eintreten werden. Churchill ist also bereits auf der Jagd nach dem Sündendöde. Wann wird er ihn erlegen?

Der Streit um den Oberbefehl

London sügt sich Roosevelt nicht

md. Berlin, 20. Dezember. Die Forderung Nordamerikas, den Sitz des gemeinsamen Kriegsrates nach den USA zu legen, ist in London auf lebhaften Widerspruch gestoßen. England hat sofort in Washington Einspruch erhoben. Aber auch die Durchführung des Planes, einen gemeinsamen militärischen Oberbefehl für Nordamerika, Großbritannien und die Sowjetunion zu schaffen, hat sich als nicht durchführbar erwiesen. Man nimmt deshalb an, daß die USA den Oberbefehl über den Pazifik übernehmen, während England im Mittleren Osten und die Bolschewisten an der europäischen Ostfront den Oberbefehl erhalten. Aber voreerst sind das noch Plannungen, deren Ausführung einfach nicht voranschreiten will.

Freche Forderung Roosevelts

Er will Südamerikas Flotte kontrollieren

md. Berlin, 20. Dezember. Roosevelt hat in seiner Anmaßung an die südamerikanischen Staaten eine unerhörte freche Forderung gestellt. Er verlangt die Kontrolle über die Kriegsschiffe Südamerikas und gleichzeitig neue Stützpunkte. Nach der lateinamerikanischen Vernichtung der amerikanischen Flotte im Pazifik wäre Roosevelt der Zuwachs von fünf Schlachtschiffen natürlich sehr erwünscht. Aber die schweren Schläge Japans haben seine Forderungen von vornherein zum Scheitern verurteilt, denn Südamerika will selbstverständlich keine Kriegsschiffe nicht der Vernichtung preisgeben.

Kommunisten in Japan verhaftet

Parteistraßen für Kriegsverbrecher

Tokio, 19. Dezember. Wie der japanische Justizminister Iwamura bekanntgab, wurden nach Kriegsanspruch aus Gründen der öffentlichen Sicherheit Kommunisten und andere umsturzerische Elemente in ganz Japan verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Auch sämtliche der Spionage verdächtigen Staatsangehörigen Englands und der USA wurden festgesetzt. Das Gesetz zur Bestrafung von Kriegsverbrechern wird in Kürze in Kraft gesetzt. Nach diesem Gesetz werden Verdächtigungsverbrechen mit dem Tode oder Zwangsarbeit von unbestimmter Dauer bestraft. Auch für Wirtschaftsverbrechen und Verbreitung falscher Nachrichten werden schärfste Strafen verhängt.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht

Heute abend über alle deutschen Sender

Berlin, 20. Dezember. Reichsminister Dr. Goebbels spricht am heutigen Samstag 20 Uhr vor dem Nachrichtendienst des Rundfunks über alle deutschen Sender zum deutschen Volk.

Schwäbisches Land

Fragen des Beamtenwachstums

Staatssekretär Waldmann sprach

Stuttgart. Die Leiter der zuständigen Behörden und Parteidienststellen traten am Freitagnachmittag zu einer Arbeitssitzung zusammen, in welcher berufene Männer die Lage des Berufswachstums und des Nachwuchses bei den Beamten behandelten und in einer regen Aussprache Anregungen zur Bekämpfung des Nachwuchsmangels austauschten. Gauamtsleiter Schumm vom Gauamt für Beamte der NSDAP erläuterte an Hand einiger Beispiele die Entwicklung des Zugangs zu den Beamtenberufen in den letzten zehn Jahren, führte die Gründe für den Rückgang an und gab Hinweise für die Gewinnung neuen Nachwuchses.

Das sprach Staatssekretär Waldmann, der nach grundsätzlichen Ausführungen über die Stellung des Beamten im nationalsozialistischen Staat auf das Nachwuchsproblem einging. Dem Beamten-Nachwuchsmangel könne nur gesteuert werden durch eine nach Kriegsende durchzuführende Vereinfachung der Verwaltung und die Vermeidung jeglicher Ueberorganisation. Durch eine vernünftige Berufsausbildung müsse der Beamte immer beweglich bleiben; erst nach der Vertiefung auf den verschiedensten Gebieten werde sich ganz automatisch der spezialisierte Beamte herausbilden. Eine systematische Begabtenauslese werde einen Grundstock von tüchtigen Beamten sichern. Das Ansehen und die Bewertung des Beamten müsse in der Wirtschaft und in der Bevölkerung gehoben werden. Durch solche Maßnahmen, Vereinfachungen und Verbesserungen werde es möglich sein, einerseits Beamte einzusparen, andererseits den Zugang zum Berufsbeamtenstand anzureizen.

Regierungsrat Hellhammer vom Landesamtsrat Süddeutschland äußerte sich über die Aufgaben des Arbeitsamts auf dem Gebiete der planmäßigen Berufsbildung und Nachwuchsentlastung. Hauptkammerrichter Scheibe, Leiter der Abteilung für Berufsbildung in der Sozialabteilung der Gebietsführung, gab abschließend Einblick in die Berufsaufklärungsarbeit der Hitler-Jugend.

Freispruch vom Reichsgericht bestätigt

Nabensburg. Im Juli hatte die hiesige Strafkammer den 61jährigen Ernst Bosh von der Anklage des Totschlags freigesprochen. Bosh war am 20. April abends in

angetrunkenem Zustand in eine Wirtschaft gekommen. Als er das Lokal verließ, folgte ihm zusammen mit einem andern Gast der 31jährige Albert Steinhäuser, der in der Wirtschaft mit Bosh einen unbedeutenden Wortwechsel hatte. Im Verger über das herausfordernde Verhalten verletzten die beiden dem Bosh mehrere Faustschläge. Dieser zog sein neugeschliffenes Taschenmesser und verletzte Steinhäuser drei Stiche, von denen einer die kleine Schlagader durchschnitt, so daß der Verletzte nach kurzer Zeit starb. Das Gericht hatte den Standpunkt vertreten, Bosh habe dem körperlich überlegenen Steinhäuser gegenüber in Notwehr gehandelt. Nach diesem Urteil hatte sich der Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart noch einmal mit dem Fall befaßt. Die gegen das freisprechende Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft ist jetzt vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts verworfen worden.

Neues aus aller Welt

Der Baumstumpf als Lebensretter

Als ein Bauernknecht aus Alberg mit einem Schlitten Holz auf einem steilen Waldweg zu Fuß fuhr, rissen die Bremsketten, so daß der Fahrer, das Pferd und die Fuhre in eine Schlucht stürzten. Dem Knecht hängten Baumstumpf, an dem er im Sturz hängen blieb, zum Lebensretter. Der Schlitten und das Pferd stürzten dagegen über 50 Meter in die Tiefe, wo das Pferd mit zerstückelten Gliedern liegen blieb. Auch der Schlitten wurde zertrümmert.

Wenn man zu bittig reifen will ...

Vor dem Gericht in Rosenheim hatte sich eine 19jährige Frau, die mit ihren Eltern die erkrankte Schwiegermutter besucht hatte, zu verantworten. Um billiger zu reisen, kam die junge Frau auf den Gedanken, die Fahrpreisermäßigung für Weisheitsfahrten zu verwenden. Unter die entsprechenden Anträge setzte sie das ihr zugängliche Dienstzeugnis der Gemeindefunktionäre und kam so zu ermäßigten Fahrpreisen für sich und ihre Eltern. Der Schwindel kam natürlich heraus, und so mußte die Frau nicht nur den dreifachen Betrag des hinterzogenen Fahrpreises ersetzen, sondern wurde auch noch zu sechs Monaten Gefängnis wegen Betrugs und Urkundenfälschung verurteilt. Ihr Vater wurde mit sechs und die Mutter mit vier Monaten Gefängnis bestraft.

Zuchthaus für zwei ... Vor dem Sondergericht ... am 1. tagte, fanden zwei ... mende Lebensmittelhändler, hatten zeitbedingte Schwierigkeiten, ihren eigenen Vorteil auszunutzen. Die Angeklagte trieb sich ... oberhalb umher und ... diebstählen. Als sie im ... einem Sosnowitzer Fleischer ... hörte entwenden wollte, wurde sie gefasst.

Jeder Soldatenfrau

Im Kreis Gärlich der ... Frauen der zum Wehrdienst ... Männer übernommen. Jedem ... wird künftig eine Ration zu ... fraulichen Dingen mit Rat ... stehen wird und sie nötigen ... stehen soll.

Todesurteil für polnische

Eine schon 16mal verurteilte ... wurde wegen Raubmordes ... Sondergericht Kattowitz ... Gewohnheitsverbrecherin zu ... Die Angeklagte trieb sich ... oberhalb umher und ... diebstählen. Als sie im ... einem Sosnowitzer Fleischer ... hörte entwenden wollte, wurde sie gefasst.

Wichtiges in

Nach den Bestimmungen ... nachgesetz soll als ... scheidung ein Minder ... wirken. Der Reichsminister ... jedoch jetzt durch einen Erla ... eine Anwendung dieser Vo ... minderjährigen Angehörige ... oder Waffen-ff unzulässig ...

Von der dritten ... bisher nur der ... für den Einkauf frei. ... Kleiderarte und der ... Karte für Jugendliche gester ... 1942 die Nahrungsmittel ... ten außerdem auf den ... zweiten Kleiderarte für 30 ... tel gekauft werden.

Die Röststoffe sind die Träger des Kaffeearomas

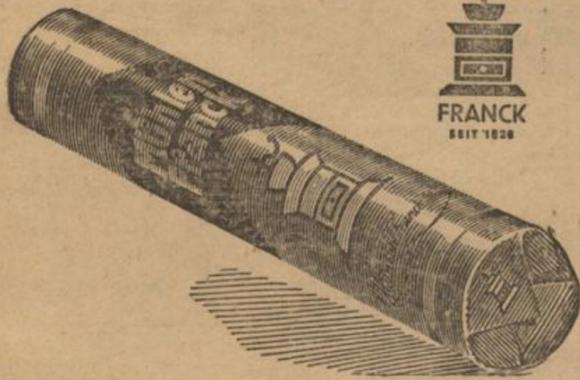
Denn sie geben jedem Kaffegetränk Geschmack, Aroma und Farbe. Die Röststoffe entstehen bei der Röstung jedes Kaffees, des Bohnen-, Malz- oder Kornkaffees, und des Kaffee-Zusatzes. Sie unterscheiden sich lediglich durch ihren mehr oder weniger hohen Gehalt an Würz- und Bitterstoffen und an besonderen Aromastoffen.

Es ist die Kunst der Kaffee-Zubereitung, im Kaffegetränk mehrere Röststoffe zur geschmacklichen Auswirkung zu bringen, damit der Geschmack des hauptsächlich verwendeten Kaffees stärker betont und ausgeglichen wird.

So ergänzt ein guter, erprobter Kaffee-Zusatz wie

Mühlen Franck

mit seinen eigenen Röststoffen den Kaffee richtig. Denn sein hoher Gehalt an Inulin- und Fruchtzucker-Karamelen und an Aromastoffen macht jeden Kaffee kraftvoll und würzig.



Ab Montag stehen

ca. 15 junge Pferde

in meiner Stallung zum Verkauf.

Karl Heim, Pferdebehandlung, Gchingen (Telefon 66)

Bad Liebenzell - Calw, 19. 12. 41.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an

Georg Bodamer

3. St. im Felde

Marlis Bodamer

geb. Schiller.

Das Haus für den gu. Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Wir suchen für unser Werk per 1. 1. 42 geübte

Stenotypistinnen

für kaufmännische Abteilung.

Anschriften unter „G 1“ an Firma

Harry & Wengen

Luftfahrtgeräte

TALMUHLE (Calw/Land) erbeten.

Hirsau.

Für die Gemeindeverwaltung suche ich einen Lehrling als

Anwärter für den gehobenen Verwaltungsdienst

und 1 tüchtige weibliche

Hilfskraft.

Der Bürgermeister.

Sch Suche

Mist

zu kaufen.

M. Renz Nachf. Forstbaumschulen Emmingen/Wül

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes



Für die Erhaltung des Wohlbefindens ist neben der ärztlichen Kunst und Erfahrung die persönliche Kenntnis des gesamten Lebensbildes des Patienten entscheidend. So ist der Hausarzt der Mittelpunkt der gesundheitlichen Betreuung, unentbehrlich in seiner Hilfsbereitschaft und Güte. Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges Bereitsein, unermüdliche Fürsorge

mitschwingt, und so das Gefühl des Geborgenseins auslöst. Bewährte pharmazeutische Präparate werden heute vom Hausarzt des Sohnes ebenso erfolgreich verwandt, wie schon einst vom Hausarzt des Vaters. Zu diesen Mitteln gehören Sanatogen, Formamint und Kalzan, die bei Generationen immer wieder ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfig Berlin SW 68

